

Tutorium 08: Typisierung & Typinferenz

Paul Brinkmeier

20. Dezember 2022

Tutorium Programmierparadigmen am KIT

Typisierung

Unifikationsalgorithmus: $\text{unify}(C) =$

```
if  $C == \emptyset$  then []  
else let  $\{\tau_1 = \tau_2\} \cup C' = C$  in  
  if  $\tau_1 == \tau_2$  then  $\text{unify}(C')$   
  else if  $\tau_1 == \alpha$  and  $\alpha \notin FV(\tau_2)$  then  $\text{unify}([\alpha \dot{\mapsto} \tau_2] C') \circ [\alpha \dot{\mapsto} \tau_2]$   
  else if  $\tau_2 == \alpha$  and  $\alpha \notin FV(\tau_1)$  then  $\text{unify}([\alpha \dot{\mapsto} \tau_1] C') \circ [\alpha \dot{\mapsto} \tau_1]$   
  else if  $\tau_1 == (\tau'_1 \rightarrow \tau''_1)$  and  $\tau_2 == (\tau'_2 \rightarrow \tau''_2)$   
    then  $\text{unify}(C' \cup \{\tau'_1 = \tau'_2, \tau''_1 = \tau''_2\})$   
  else fail
```

$\alpha \in FV(\tau)$ **occur check**, verhindert zyklische Substitutionen

Korrektheitstheorem

$\text{unify}(C)$ terminiert und gibt *mgu* für C zurück, falls C unifizierbar, ansonsten **fail**.

Beweis: Siehe Literatur

$$C_1 = \{\alpha_9 = \alpha_{10} \rightarrow \alpha_8, \alpha_9 = \alpha_4, \alpha_{10} = \text{bool}\}$$

$$C_2 = \{\alpha_{12} = \alpha_{13} \rightarrow \alpha_{11}, \alpha_{12} = \alpha_4, \alpha_{13} = \text{int}\}$$

- i. Geben Sie allgemeinste Unifikatoren σ_1 für C_1 und σ_2 für C_2 an.
- ii. Ist auch $C_1 \cup C_2$ unifizierbar?
- iii. Ist der Ausdruck

$\lambda a. \lambda f. f \ (a \ \text{true}) \ (a \ 17)$

typisierbar? Begründen Sie ihre Antwort *kurz*.

Klausuraufgabe WS16/17 A3 a) (6P.)

$$C_1 = \{\alpha_9 = \alpha_{10} \rightarrow \alpha_8, \alpha_9 = \alpha_4, \alpha_{10} = \text{bool}\}$$

$$C_2 = \{\alpha_{12} = \alpha_{13} \rightarrow \alpha_{11}, \alpha_{12} = \alpha_4, \alpha_{13} = \text{int}\}$$

Geben Sie allgemeinste Unifikatoren σ_1 für C_1 und σ_2 für C_2 an.

$$\begin{aligned}\sigma_1 &= \text{unify}(\{\alpha_9 = \alpha_{10} \rightarrow \alpha_8, \alpha_9 = \alpha_4, \alpha_{10} = \text{bool}\}) \\ &= \dots = [\alpha_9 \dot{=} \text{bool} \rightarrow \alpha_8, \alpha_4 \dot{=} \text{bool} \rightarrow \alpha_8, \alpha_{10} \dot{=} \text{bool}]\end{aligned}$$

$$\begin{aligned}\sigma_2 &= \text{unify}(\{\alpha_{12} = \alpha_{13} \rightarrow \alpha_{11}, \alpha_{12} = \alpha_4, \alpha_{13} = \text{int}\}) \\ &= \dots = [\alpha_{12} \dot{=} \text{int} \rightarrow \alpha_{11}, \alpha_4 \dot{=} \text{int} \rightarrow \alpha_{11}, \alpha_{13} \dot{=} \text{int}]\end{aligned}$$

Klausuraufgabe WS16/17 A3 a) (6P.)

$$C_1 = \{\alpha_9 = \alpha_{10} \rightarrow \alpha_8, \alpha_9 = \alpha_4, \alpha_{10} = \text{bool}\}$$

$$C_2 = \{\alpha_{12} = \alpha_{13} \rightarrow \alpha_{11}, \alpha_{12} = \alpha_4, \alpha_{13} = \text{int}\}$$

Ist auch $C_1 \cup C_2$ unifizierbar?

$$\sigma_1 = \dots = [\alpha_9 \dot{=} \text{bool} \rightarrow \alpha_8, \underline{\alpha_4 \dot{=} \text{bool} \rightarrow \alpha_8}, \alpha_{10} \dot{=} \text{bool}]$$

$$\sigma_2 = \dots = [\alpha_{12} \dot{=} \text{int} \rightarrow \alpha_{11}, \underline{\alpha_4 \dot{=} \text{int} \rightarrow \alpha_{11}}, \alpha_{13} \dot{=} \text{int}]$$

A: Nein, da die *allgemeinsten Unifikatoren* σ_1 und σ_2 einen Konflikt für α_4 enthalten: $\text{unify}(\{\text{bool} = \text{int}\}) = \text{fail}$

Klausuraufgabe WS16/17 A3 a) (6P.)

$$C_1 = \{\alpha_9 = \alpha_{10} \rightarrow \alpha_8, \alpha_9 = \alpha_4, \alpha_{10} = \text{bool}\}$$

$$C_2 = \{\alpha_{12} = \alpha_{13} \rightarrow \alpha_{11}, \alpha_{12} = \alpha_4, \alpha_{13} = \text{int}\}$$

Ist der Ausdruck

$$\lambda a. \lambda f. f \ (a \ \text{true}) \ (a \ 17)$$

typisierbar? Begründen Sie ihre Antwort *kurz*.

A: Nein, da a mit zwei verschiedenen Typen verwendet wird.

Cheatsheet: Typisierter Lambda-Kalkül

$$\frac{\Gamma, p : \pi \vdash b : \rho}{\Gamma \vdash \lambda p. b : \pi \rightarrow \rho} \text{ABS}$$

$$\frac{\Gamma \vdash f : \phi \rightarrow \alpha \quad \Gamma \vdash x : \phi}{\Gamma \vdash f x : \alpha} \text{APP}$$

$$\frac{\Gamma(\mathbf{t}) = \tau}{\Gamma \vdash \mathbf{t} : \tau} \text{VAR}$$

$$\frac{c \in \text{CONST}}{\Gamma \vdash c : \tau_c} \text{CONST}$$

- Typvariablen: τ, α, π, ρ
- Funktionstypen: $\tau_1 \rightarrow \tau_2$, rechtsassoziativ
- *Typisierungsregeln sind eindeutig*: Eine Regel pro Termform

Was bedeuten eigentlich \vdash , Γ und $:$?

$\lambda a. \lambda f. f (a \text{ true})$

Um zu einem solchen Term ein Typisierungsproblem zu beschreiben, notieren wir:

$\Gamma \vdash \lambda a. \lambda f. f (a \text{ true}) : \tau$

„Im *Typkontext* Γ hat der Term den Typen τ .“

- Γ : Enthält Typen für freie Variablen.
- Liste von Paaren aus Variablen und deren Typen
- Liste \leadsto Reihenfolge ist wichtig

$$\Gamma \vdash a + 42 : \text{int}$$

$$\text{CONST} = \{42\}, \tau_{42} = \text{int}$$

Damit die Aussage „ $a + 42$ hat in Γ den Typen `int`“ stimmt, müssen wir für Γ wählen:

$$\Gamma \vdash a + 42 : \text{int}$$

$$\text{CONST} = \{42\}, \tau_{42} = \text{int}$$

Damit die Aussage „ $a + 42$ hat in Γ den Typen int “ stimmt, müssen wir für Γ wählen:

- $\Gamma = a : \text{int}, + : \text{int} \rightarrow \text{int} \rightarrow \text{int}$

$$\Gamma \vdash a + 42 : \text{int}$$

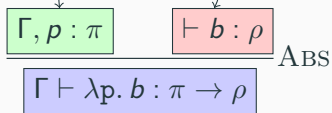
$$\text{CONST} = \{42\}, \tau_{42} = \text{int}$$

Damit die Aussage „ $a + 42$ hat in Γ den Typen int “ stimmt, müssen wir für Γ wählen:

- $\Gamma = a : \text{int}, + : \text{int} \rightarrow \text{int} \rightarrow \text{int}$
- Allgemeiner: $\Gamma = a : \alpha, + : \alpha \rightarrow \text{int} \rightarrow \text{int}$

Typisierungsregel für Lambdas

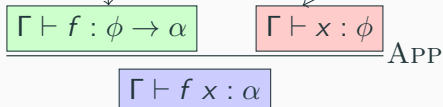
- „Unter Einfügung des Typs π von p in den Kontext...“
- „... ist b als Funktion von p typisierbar.“



- Daraus folgt:
- „ $\lambda p. b$ ist eine Funktion, die π s auf ρ s abbildet“

Typisierungsregel für Funktionsanwendungen

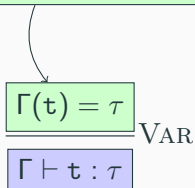
- „ f ist im Kontext Γ eine Funktion, die ϕ s auf α s abbildet.“
- „ x ist im Kontext Γ ein Term des Typs ϕ .“



- Daraus folgt:
- „ x eingesetzt in f ergibt einen Term des Typs α .“

Einfache Typisierungsregel für Variablen

- „Der Typkontext Γ enthält einen Typ τ für t .“



- Daraus folgt:
- „Variable t hat im Kontext Γ den Typ τ .“

$$x : \text{bool} \vdash \lambda f. f \ x : (\text{bool} \rightarrow \alpha) \rightarrow \alpha$$

„Unter der Annahme, dass x den Typ bool hat, hat $\lambda f. f \ x$ den Typ $(\text{bool} \rightarrow \alpha) \rightarrow \alpha$.“

Typisierung: Beispiel

$$\frac{\underline{x : \text{bool}}, \underline{f : \text{bool} \rightarrow \alpha} \vdash \underline{f\ x : \alpha}}{\underline{x : \text{bool}} \vdash \lambda \underline{f}. \underline{f\ x : (\text{bool} \rightarrow \alpha)} \rightarrow \underline{\alpha}} \text{ABS}$$

„Pattern-Matching“: Der äußerste Term ist ein Lambda, also wenden wir die ABS-Regel an.

$$\underline{\Gamma} = \underline{x : \text{bool}}$$

$$\underline{\rho} = \underline{f}, \underline{b} = \underline{f\ x}$$

$$\underline{\pi} = \underline{\text{bool} \rightarrow \alpha}$$

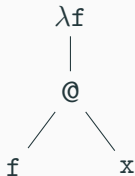
$$\underline{\rho} = \underline{\alpha}$$

$$\frac{\underline{\Gamma}, \underline{p : \pi} \vdash \underline{b : \rho}}{\underline{\Gamma} \vdash \lambda \underline{p}. \underline{b : \pi \rightarrow \rho}} \text{ABS}$$

Typisierung: Beispiel

$$\frac{\frac{\Gamma(f) = \text{bool} \rightarrow \alpha}{\Gamma \vdash f : \text{bool} \rightarrow \alpha} \text{VAR} \quad \frac{\Gamma(x) = \text{bool}}{\Gamma \vdash x : \text{bool}} \text{VAR}}{\Gamma \vdash f x : \alpha} \text{APP}$$
$$\frac{x : \text{bool}, f : \text{bool} \rightarrow \alpha \vdash f x : \alpha}{x : \text{bool} \vdash \lambda f. f x : (\text{bool} \rightarrow \alpha) \rightarrow \alpha} \text{ABS}$$

$$\Gamma = x : \text{bool}, f : \text{bool} \rightarrow \alpha$$



$\lambda f. f x$

Problemstellung bei Typinferenz: Zu einem gegebenen Term den passenden Typ finden.

- Struktur des Terms erkennen. Wo sind:
 - Lambdas?
 - Funktionsanwendungen?
 - Variablen/Konstanten?
- Entsprechenden Baum aufstellen.
- Typgleichungen finden.
- Gleichungssystem unifizieren.

Von Typisierungsregeln zu Typinferenz

Beim Inferieren wird das Pattern-matching der Typen durch die *Unifikation* übernommen. Deswegen schreiben wir anstelle von konkreten Typen immer α_i und merken uns die Gleichungen für später:

$$\frac{\Gamma, p : \pi \vdash b : \rho}{\Gamma \vdash \lambda p. b : \pi \rightarrow \rho} \text{ABS} \quad \rightsquigarrow \quad \frac{\Gamma, p : \alpha_j \vdash b : \alpha_k}{\Gamma \vdash \lambda p. b : \alpha_i} \text{ABS} \quad \{\alpha_i = \alpha_j \rightarrow \alpha_k\}$$

Von Typisierungsregeln zu Typinferenz

Beim Inferieren wird das Pattern-matching der Typen durch die *Unifikation* übernommen. Deswegen schreiben wir anstelle von konkreten Typen immer α_i und merken uns die Gleichungen für später:

$$\frac{\Gamma \vdash f : \phi \rightarrow \alpha \quad \Gamma \vdash x : \phi}{\Gamma \vdash f x : \alpha} \text{APP} \rightsquigarrow \frac{\Gamma \vdash f : \alpha_j \quad \Gamma \vdash x : \alpha_k}{\Gamma \vdash f x : \alpha_i \quad \{\alpha_j = \alpha_k \rightarrow \alpha_i\}} \text{APP}$$

Von Typisierungsregeln zu Typinferenz

Beim Inferieren wird das Pattern-matching der Typen durch die *Unifikation* übernommen. Deswegen schreiben wir anstelle von konkreten Typen immer α_i und merken uns die Gleichungen für später:

$$\frac{\Gamma(\mathbf{t}) = \tau}{\Gamma \vdash \mathbf{t} : \tau} \text{VAR} \quad \rightsquigarrow \quad \frac{\Gamma(\mathbf{t}) = \alpha_j}{\Gamma \vdash \mathbf{t} : \alpha_i} \text{VAR} \quad \{\alpha_i = \alpha_j\}$$

Algorithmus zur Typinferenz

- Stelle Typherleitungsbaum auf
 - In jedem Schritt werden neue Typvariablen α_i angelegt
 - Statt die Typen direkt im Baum einzutragen, werden Gleichungen in einem Constraint-System eingetragen
- Unifiziere Constraint-System zu einem Unifikator
 - Robinson-Algorithmus, im Grunde wie bei Prolog
 - Allgemeinster Unifikator (mgu)

$$\frac{\Gamma(t) = \alpha_j}{\Gamma \vdash t : \alpha_i} \text{VAR}$$

Constraint:
 $\{\alpha_i = \alpha_j\}$

$$\frac{\Gamma \vdash f : \alpha_j \quad \Gamma \vdash x : \alpha_k}{\Gamma \vdash f x : \alpha_i} \text{APP}$$

Constraint:
 $\{\alpha_j = \alpha_k \rightarrow \alpha_i\}$

$$\frac{\Gamma, p : \alpha_j \vdash b : \alpha_k}{\Gamma \vdash \lambda p. b : \alpha_i} \text{ABS}$$

Constraint:
 $\{\alpha_i = \alpha_j \rightarrow \alpha_k\}$

$$\vdash \lambda x. \lambda y. x : \alpha_1$$

Beispielhafte Aufgabenstellung: Finde den Typen α_1 .

$$\frac{\underline{x} : \alpha_2 \vdash \underline{\lambda y. x} : \alpha_3}{\vdash \lambda \underline{x}. \underline{\lambda y. x} : \alpha_1} \text{ABS}$$

Typgleichungen:

$$C = \{\underline{\alpha_1 = \alpha_2 \rightarrow \alpha_3}\}$$

$$\frac{\frac{\underline{x : \alpha_2}, \underline{y : \alpha_4} \vdash \underline{x : \alpha_5}}{\text{ABS}}}{\frac{\underline{x : \alpha_2} \vdash \underline{\lambda y. x : \alpha_3}}{\text{ABS}}} \vdash \lambda x. \lambda y. x : \alpha_1$$

Typgleichungen:

$$C = \{ \alpha_1 = \alpha_2 \rightarrow \alpha_3 \\ \quad , \underline{\alpha_3 = \alpha_4 \rightarrow \alpha_5} \}$$

Herleitungsbaum: Beispiel

$$\frac{\frac{\frac{(\underline{x : \alpha_2}, y : \alpha_4)(\underline{x}) = \alpha_2}{\underline{x : \alpha_2}, y : \alpha_4 \vdash \underline{x} : \alpha_5} \text{VAR}}{\underline{x : \alpha_2}, y : \alpha_4 \vdash \lambda y. x : \alpha_3} \text{ABS}}{\vdash \lambda x. \lambda y. x : \alpha_1} \text{ABS}$$

Typgleichungen:

$$C = \{\alpha_1 = \alpha_2 \rightarrow \alpha_3 \\ , \alpha_3 = \alpha_4 \rightarrow \alpha_5 \\ , \underline{\alpha_5 = \alpha_2}\}$$

$$\frac{\dots}{\vdash \lambda f. f (\lambda x. x) : \alpha_1} \text{ABS}$$

Findet den Typen α_1 . Teilpunkte gibt es für:

- Herleitungsbaum,
- Typgleichungsmenge C ,
- Unifikation per Robinsonalgorithmus.

Herleitungsbaum: Aufgabe

$$\begin{array}{c}
 \frac{(f : \alpha_2)(f) = \alpha_2}{f : \alpha_2 \vdash f : \alpha_4} \text{VAR} \quad \frac{\frac{\Gamma(x) = \alpha_6}{\Gamma \vdash x : \alpha_7} \text{VAR}}{f : \alpha_2 \vdash \lambda x. x : \alpha_5} \text{ABS} \\
 \hline
 f : \alpha_2 \vdash f (\lambda x. x) : \alpha_3 \quad \text{APP} \\
 \hline
 \vdash \lambda f. f (\lambda x. x) : \alpha_1 \quad \text{ABS}
 \end{array}$$

$$\Gamma = f : \alpha_2, x : \alpha_6$$

$$\begin{aligned}
 C = \{ & \alpha_1 = \alpha_2 \rightarrow \alpha_3, \alpha_4 = \alpha_5 \rightarrow \alpha_3, \\
 & \alpha_2 = \alpha_4, \\
 & \alpha_5 = \alpha_6 \rightarrow \alpha_7, \alpha_6 = \alpha_7 \}
 \end{aligned}$$

Let-Polymorphismus

$$\lambda f. f f$$

- Diese Funktion verwendet f auf zwei Arten:
 - $\alpha \rightarrow \alpha$: Rechte Seite.
 - $(\alpha \rightarrow \alpha) \rightarrow (\alpha \rightarrow \alpha)$: Linke Seite, nimmt $f : \alpha \rightarrow \alpha$ als Argument und gibt es zurück.

Let-Polymorphismus: Motivation

$\lambda f. f f$

- Diese Funktion verwendet f auf zwei Arten:
 - $\alpha \rightarrow \alpha$: Rechte Seite.
 - $(\alpha \rightarrow \alpha) \rightarrow (\alpha \rightarrow \alpha)$: Linke Seite, nimmt $f : \alpha \rightarrow \alpha$ als Argument und gibt es zurück.
- Problem: $\alpha \rightarrow \alpha$ und $(\alpha \rightarrow \alpha) \rightarrow (\alpha \rightarrow \alpha)$ sind nicht unifizierbar!
 - **occurs check**: α darf sich nicht selbst einsetzen.
- Idee: Bei jeder Verwendung eines polymorphen Typen erzeugen wir *neue Typvariablen*, um diese Beschränkung zu umgehen.

Typschemata und Instanziierung

- Idee: Bei jeder Verwendung eines polymorphen Typen erzeugen wir *neue Typvariablen*, um diese Beschränkung zu umgehen.
- Ein *Typschema* ist ein Typ, in dem manche Typvariablen allquantifiziert sind:

$$\phi = \forall \alpha_1. \dots \forall \alpha_n. \tau$$
$$\alpha_i \in FV(\tau)$$

- *Typschemata kommen bei uns immer nur in Kontexten vor!*
- Beispiele:
 - $\forall \alpha. \alpha \rightarrow \alpha$
 - $\forall \alpha. \alpha \rightarrow \beta \rightarrow \alpha$

- Ein Typschema spannt eine Menge von Typen auf, mit denen es *instanziert* werden kann:

$$\forall \alpha. \alpha \rightarrow \alpha \succeq \text{int} \rightarrow \text{int}$$

$$\forall \alpha. \alpha \rightarrow \alpha \succeq \tau \rightarrow \tau$$

$$\forall \alpha. \alpha \rightarrow \alpha \not\succeq \tau \rightarrow \sigma$$

$$\forall \alpha. \alpha \rightarrow \alpha \not\succeq \tau \rightarrow \tau \rightarrow \tau$$

$$\forall \alpha. \alpha \rightarrow \alpha \succeq (\tau \rightarrow \tau) \rightarrow (\tau \rightarrow \tau)$$

Um Typschemata bei der Inferenz zu verwenden, müssen wir zunächst die Regel für Variablen anpassen:

$$\frac{\Gamma(\mathbf{x}) = \phi \quad \phi \succeq_{\text{frische } \alpha_i} \tau}{\Gamma \vdash \mathbf{x} : \alpha_j} \text{VAR}$$

Constraint: $\{\alpha_j = \tau\}$

- $\succeq_{\text{frische } \alpha_i}$ instanziiert ein Typschema mit α_i , die noch nicht im Baum vorkommen.
- Jetzt brauchen wir noch eine Möglichkeit, Typschemata zu erzeugen.

Let-Polymorphismus

Mit einem LET-Term wird ein Typschema eingeführt:

$$\frac{\Gamma \vdash t_1 : \alpha_i \quad \Gamma' \vdash t_2 : \alpha_j}{\Gamma \vdash \text{let } x = t_1 \text{ in } t_2 : \alpha_k} \text{LET}$$

$$\sigma_{let} = mgu(C_{let})$$

$$\Gamma' = \sigma_{let}(\Gamma), x : ta(\sigma_{let}(\alpha_i), \sigma_{let}(\Gamma))$$

$$ta(\tau, \Gamma) = \forall \alpha_1. \dots \forall \alpha_n. \tau \quad \{\alpha_1, \dots, \alpha_n\} = FV(\tau) \setminus FV(\Gamma)$$

$$C'_{let} = \{\alpha_n = \sigma_{let}(\alpha_n) \mid \sigma_{let}(\alpha_n) \text{ ist definiert}\}$$

$$\text{Constraints: } C'_{let} \cup C_{body} \cup \{a_j = a_k\}$$

Beispiel: Let-Polymorphismus

$$\begin{array}{c}
 \frac{\dots}{\vdash \lambda x. x : \alpha_2} \text{ABS} \quad \frac{\frac{\Gamma'(\mathbf{f}) = \forall \alpha_5. \alpha_5 \rightarrow \alpha_5 \quad \succeq \alpha_8 \rightarrow \alpha_8}{\Gamma' \vdash \mathbf{f} : \alpha_6} \text{VAR} \quad \frac{\frac{\Gamma'(\mathbf{f}) = \forall \alpha_5. \alpha_5 \rightarrow \alpha_5 \quad \succeq \alpha_9 \rightarrow \alpha_9}{\Gamma' \vdash \mathbf{f} : \alpha_7} \text{VAR}}{\Gamma' \vdash \mathbf{f} \mathbf{f} : \alpha_3} \text{APP} \\
 \hline
 \vdash \text{let } \mathbf{f} = \lambda x. x \text{ in } \mathbf{f} \mathbf{f} : \alpha_1 \text{LET}
 \end{array}$$

$$C_{\text{let}} = \{\alpha_2 = \alpha_4 \rightarrow \alpha_5, \alpha_4 \rightarrow \alpha_5\}$$

$$\sigma_{\text{let}} = [\alpha_2 \dot{\rightarrow} \alpha_5 \rightarrow \alpha_5, \alpha_4 \dot{\rightarrow} \alpha_5]$$

$$\Gamma' = \mathbf{f} : \forall \alpha_5. \alpha_5 \rightarrow \alpha_5$$

$$C'_{\text{let}} = \{\alpha_2 = \alpha_5 \rightarrow \alpha_5, \alpha_4 = \alpha_5\}$$

$$C_{\text{body}} = \{\alpha_6 = \alpha_7 \rightarrow \alpha_3, \alpha_6 = \alpha_8 \rightarrow \alpha_8, \alpha_7 = \alpha_9 \rightarrow \alpha_9\}$$

$$C = C'_{\text{let}} \cup C_{\text{body}} \cup \{\alpha_3 = \alpha_1\}$$

$$\frac{\Gamma \vdash \lambda f. \lambda x. \lambda y. f \ y \ x : \alpha_2 \quad \Gamma' \vdash \text{flip flip } 17 \ (+) \ 25 : \alpha_3}{\Gamma \vdash \text{let flip} = \lambda f. \lambda x. \lambda y. f \ y \ x \ \text{in flip flip } 17 \ (+) \ 25 : \alpha_1} \text{LET}$$

$$\tau_{17}, \tau_{25} = \text{int}, \Gamma = (+) : \text{int} \rightarrow \text{int} \rightarrow \text{int}$$

- Aus Prelude: $\text{flip } f \ x \ y = f \ y \ x$
- Welchen Typ hat flip?
- Welchen Typ hat flip flip?

$$\frac{\Gamma \vdash \lambda f. \lambda x. \lambda y. f \ y \ x : \alpha_2 \quad \Gamma' \vdash \text{flip flip } 17 \ (+) \ 25 : \alpha_3}{\Gamma \vdash \text{let flip} = \lambda f. \lambda x. \lambda y. f \ y \ x \ \text{in flip flip } 17 \ (+) \ 25 : \alpha_1} \text{LET}$$

$$\tau_{17}, \tau_{25} = \text{int}, \Gamma = (+) : \text{int} \rightarrow \text{int} \rightarrow \text{int}$$

- Aus Prelude: `flip f x y = f y x`
- Welchen Typ hat `flip`?
- Welchen Typ hat `flip flip`?
- Überlegt euch den Typ von `flip` und überprüft ihn in GHCi.
- Was ist Γ' ?
- Führt Typinferenz für den rechten Teilbaum durch.

Prolog



- Welche Taste fehlt hier?

Sinclair Scientific (1974)



- Welche Taste fehlt hier?
- Eingegebene Zahlen landen auf einem Stack
- $\times / \div / + / -$ wenden ihre Operation auf die obersten Stackelemente an
- Ergebnis landet wieder auf dem Stack
- Beispiel:
 $2 \times (7 + 14) \rightsquigarrow 2 \ 7 \ 14 \ + \ \times$
- *Umgekehrte Polnische Notation*

Sinclair Scientific (1974)

```
eval(W, OutStack) :- evalRec([], W, OutStack1),
                      reverse(OutStack1, OutStack).
evalRec(Stack, [], Stack).
evalRec(Stack, [N | T], OutStack) :-
    number(N),
    evalRec([N | Stack], T, OutStack).
evalRec(Stack, [Op | T], OutStack) :-
    evalOp(Op, Stack, OutStack1),
    evalRec(OutStack1, T, OutStack).

evalOp(plus, [X, Y | T], [Z | T]) :-
    Z is X + Y.
```

- Beispiel: `eval([15, 27, plus], [42]).`
- Erweitert `evalOp` um $\times / \div / -!$

```
% compile übersetzt einen mathematischen  
% Ausdruck nach UPN  
compile(N, [N]) :- number(N).  
compile(X + Y, L) :-  
    compile(X, Xc),  
    compile(Y, Yc),  
    ...
```

- Vervollständigt compile/2!
- Beispiel:

```
compile(2 * (7 + 14), [2, 7, 14, plus, mul])
```

Haskell

Mit dem Pixelflut-Protokoll können wir einzelne Pixel per TCP auf eine Leinwand malen. Es gibt zwei einfache Befehle:

- `SIZE`: Fragt die Größe der Leinwand ab
- `PX x y rrggbb`: Zeichnet einen Pixel der Farbe `rrggbb`

Mit `nc` oder `telnet` könnt ihr euch mit meinem Pixelflut-Server verbinden:

- `nc 172.17.8.144 3000`
- `telnet 172.17.8.144 3000`

Verwendet die Vorlage in `demos/Pixelflut.hs` um per Haskell Pixel zu malen!